



Liebe Freundinnen und Freunde der Granja El Ceibo!

Rafaela 02/12/2024

Wir hatten noch nie so viele finanzielle Probleme wie in diesem Jahr. Es gab wirklich Monate, an denen wir nicht wussten, wie wir im nächsten Monat durchkommen. Ohne Ihre großzügige Hilfe hätten wir es sicherlich nicht geschafft.

Inflation und Reformen: Die Inflation, die Ende 2023 noch bei etwa 30% pro Monat lag, konnte drastisch auf etwa 3,5 % pro Monat gesenkt werden. Dies wurde durch radikale Sparmaßnahmen erreicht, was in der Presse häufig als „Motorsägen“-Strategie bezeichnet wird. Eine dieser Sparmaßnahmen betrifft uns direkt: der Staat erhöht die monatlichen Zuschüsse, die wir für einen Teil unserer Jungs bekommen, gar nicht oder nur sehr gering. Wir bekommen für die Betreuung eine monatliche Erhöhung von 2%. In den letzten 6 Monaten sind es gerade einmal 12% bei einer Inflation von 21%. Dies ist einer der Hauptgründe unserer finanziell sehr prekären Situation. Aber auch beim Verkauf im Mercadito, der in den letzten Monaten um die 20% zurückging, merken wir deutlich, dass die Leute nicht mehr genug Geld haben. Jeder Haushalt versucht zu sparen wo es nur geht.

Armutsanstieg: Trotz der Fortschritte bei der Staatsverschuldung stieg die Armut deutlich, von 42 % auf 56 %, und die extreme Armut erhöhte sich von 12 % auf 18 %. Dies zeigt, dass die Einsparungen und Reformen erhebliche soziale Probleme mit sich bringen. Dennoch hoffen viele Menschen, dass die Maßnahmen des Präsidenten mittelfristig Früchte tragen, obwohl derzeit große finanzielle Unsicherheiten und soziale Herausforderungen dominieren.

Auf der Granja leben 16 Jugendliche und Erwachsene. Ab Januar werden wir wieder einmal einen neuen Jungen aufnehmen. Er ist 19 Jahre alt, geistig behindert, seine Eltern sind verstorben. Das Jugendamt von Santa Fe hat ihn uns zugewiesen. Wir lernen ihn erst jetzt kennen, aber anscheinend ist es ein sehr ruhiger Junge. Zusätzlich kommen fünf Jugendliche tagsüber auf die Granja. Sie nehmen an allen Veranstaltungen und Aktivitäten teil. Viele bekommen nur auf der Granja eine warme Mahlzeit. Am Abend gehen sie dann zurück zu ihrer Familie.

Besonders inspirierend ist die Arbeit in der **Küche und Bäckerei**, wo sechs Jugendliche mit Behinderungen tätig sind. Mit Begeisterung zeigen sie dabei ihre Fähigkeiten und Kreativität. Manchmal suchen sie zu Hause eigenständig Rezepte, die sie dann mitbringen, um sie bei uns auszuprobieren und die Produkte schließlich zum Verkauf anzubieten. Das ist etwas Unbeschreibliches und zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Es hilft uns trotz aller Schwierigkeiten weiterzumachen, auf der Suche nach einer Gesellschaft, in der auch Menschen mit Handicap einen Platz haben.

Mit nicht weniger Eifer und Stolz arbeiten unsere Schützlinge auch beim **Unterhalt der öffentlichen Plätze** und beim Pflegen von Parkanlagen von fünf verschiedenen Betrieben. Bei einer hier in Argentinien großen Supermarktkette – beim Produktionsbetrieb und vier Einkaufsfilialen – werden unsere Jungen immer wieder für ihre wirklich einwandfreie Arbeit gelobt. Aber auch in diesem Bereich haben wir finanzielle Probleme. Die Arbeit auf den öffentlichen Plätzen wird von der Stadt Rafaela bezahlt. Die gezahlten Löhne liegen weit hinter der Inflation. Wir machen trotzdem weiter, da sonst unsere Jungen einen großen Teil ihrer Einnahmen verlieren würden. Sie erhalten 30% der Einnahmen und können frei darüber verfügen. Sie kaufen sich persönliche Dinge, z.B. Kleidung zum Ausgehen. Einer sparte so lange, bis er sich ein Handy kaufen konnte, ein anderer ein Radio. Einen Teil legen sie für den Ausflug zurück, den ein Begleiter jährlich mit ihnen macht. Gerade eben kamen sie voller Freude aus Rosario zurück.

Die Aktivitäten in unserer **Schreinerei** mussten wir leider reduzieren, obwohl die Jungs dort sehr gerne arbeiten. Nach dem Tod unseres Schreinermeisters Carlito haben wir bis jetzt keinen Ersatz gefunden, weil wir ihn nicht bezahlen können. Ein Begleiter, der angelernt ist, hat die Aufgabe übernommen. Neben seiner bisherigen Arbeit bleibt aber nicht viel Zeit dafür übrig. Aus therapeutischen Gründen wollen wir aber darauf nicht verzichten.

Unser Garten hat im letzten Jahr einen guten Ertrag gebracht. Deshalb bauen wir auch dieses Jahr wieder Kräuter, Salate und anderes Gemüse an. Auf die 280 Tomatenstöcke, die wir selbst gesät und gezogen haben, sind vor allem

die Jungs besonders stolz. Wir decken mit der Ernte den Eigenbedarf und verkaufen einen Teil davon in unserem Mercado.

Unsere Schützlinge nehmen an **verschiedenen therapeutischen Aktivitäten** teil, wie Sport, Theater, Basteln, Musik und Folklore, die für ihre Entwicklung und das Wohlbefinden von großer Bedeutung sind. Zusätzlich besuchen drei Jungen stundenweise eine Tagesstätte. Das Problem des Transports besteht allerdings weiterhin. Die Entfernungen sind oft erheblich und Zeiten, Orte sowie die Anzahl der Teilnehmer ändern sich ständig. Allein die Strecke ins Zentrum von Rafaela beträgt fünf Kilometer. Eine Lösung für dieses Problem scheint angesichts der aktuellen Situation leider in weiter Ferne zu liegen.

In diesem Sommer beginnt das **Ferienlager** am 6. Januar und dauert fünf Wochen. Am Vormittag nehmen Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren aus verschiedenen Institutionen teil, die mit Menschen mit Behinderungen arbeiten. Dazu gehören beispielsweise eine Schule für Schwerstbehinderte, Integrationsschulen sowie Schulen für Sehbehinderte und Gehörlose.

Am Nachmittag kommen Jugendliche und junge Erwachsene mit Gruppen aus städtischen Programmen zusammen. Das Projekt trägt den Namen **Flor de Verano** (übersetzt "Blume des Sommers"). Neben dem Schwimmbad werden zahlreiche weitere Aktivitäten angeboten. Die Teilnehmer/innen können aus Yoga, Basteln, Ritmo Latino oder Hip-Hop auswählen. Ob man es glaubt oder nicht, Yoga ist eines der am meisten besuchten Angebote. Das Ziel des Ferienlagers ist es, eine entspannte, urlaubsähnliche Atmosphäre zu schaffen, in der die Teilnehmenden frei entscheiden können, worauf sie Lust haben. Eine kleine Kantine steht zur Verfügung, an der sie "kaufen" können, was sie möchten – Getränke, Obst, Joghurt und mehr. Dafür wird eigens Spielgeld genutzt, das von uns hergestellt wurde. **Ziel der Ferienlager** bleibt, dass auch Kinder und Jugendliche, die von außen kommen, lernen sich als Teil der Vielfalt zu akzeptieren, menschlicher zu handeln und aktive Gestalter einer barrierefreien Gesellschaft zu werden.

Das Projekt **Ludoteca Mobil „Rondas“** (Mobile Spielzeug-Bibliothek), das vor vier Jahren während der Pandemie ins Leben gerufen wurde, ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Aktivitäten der Granja. Es richtet sich an Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren und wird hauptsächlich durch die finanzielle Unterstützung der Sternsinger ermöglicht. Auch bei diesem Projekt wollen wir den Kindern Zugang zu spielerischen Erfahrungen in der Gemeinschaft bieten. Dadurch sollen ihre Kreativität, ihr Lernen und ihre soziale Interaktion gefördert werden – und das in einem sicheren, an ihre Bedürfnisse angepassten Umfeld. Gleichzeitig werden ihre körperliche, kognitive und soziale Entwicklung angeregt, sowie zwischenmenschliche Fähigkeiten und Kooperationsbereitschaft gestärkt. Leider bleibt dies eine große Herausforderung, da viele der Kinder aus sehr armen, teils extrem armen Verhältnissen stammen, in denen Gewalt oft zum Alltag gehört. Im Rahmen des Projekts arbeiten wir im sogenannten **„Netzwerk der Kinder“** eng mit anderen Institutionen zusammen, darunter Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Stadtverwaltung, Gesundheitszentren und Jugendämtern. Gemeinsam unterstützen wir Kinder, Jugendliche und ihre Familien dabei, Situationen vorzubeugen oder zu bewältigen, in denen ihre Rechte missachtet werden oder wurden.

Ganz aktuell haben wir eine Einladung von Seiten der Regierung der Provinz bekommen im **Rat für Behindertenfragen** mitzuarbeiten. Außer uns sind 10 Institutionen und die Ministerien, die mit Behinderten zu tun haben, beteiligt. Unsere Arbeit wird dadurch gewürdigt – vielleicht können wir auch etwas erreichen.

Liebe Freundinnen und Freunde der Granja, im Namen der Fundacion Hogar, insbesondere der Betreuten wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Ohne die Unterstützung von Ihnen allen wäre es unmöglich, das ganze Granja-Projekt aufrechtzuerhalten. Deswegen möchte ich ein ganz großes und herzliches Danke sagen: an alle Mitglieder des Freundeskreises, an die Vorstandschaft, an alle Spenderinnen und Spender, an alle Helfer und Helferinnen bei den Aktionen, an die fleißigen Strickerinnen von Socken und deren Verkäufer/innen und schließlich einen ganz speziellen Dank an die Sternsinger, die uns schon seit vielen Jahren unterstützen.

Es liegt ein sehr schweres Jahr vor uns mit vielen Unsicherheiten. Die Herausforderungen durch die Lage im Land sind immens, für mich selbst manchmal sehr beängstigend. Doch mit Ihrer Unterstützung können wir weiterhin diese Familie sein, die wir in den letzten 36 Jahren aufgebaut haben. Ihre Hilfe ist unsere Lebensgrundlage. Bitte bleiben Sie uns verbunden! Es grüßt Sie ganz herzlich

Ihr

